

„Die Zeit lebt im Buche“ / Große Ausstellung in der Böse Zur Woche des Deutschen Buches

Die in der großen Börsenhalle aufgebaute Buchausstellung, die, wie wir bereits berichteten, am heutigen Sonntag eröffnet wird, ist die umfassendste und lehrreichste Veranstaltung dieser Art, die bisher in Bremen zu sehen war. Der Beschauer erhält hier wirklich einen Eindruck davon, was das Buch im Leben des deutschen Volkes bedeutet. Der Eindruck ist um so tiefer, als ein einheitlicher weltanschaulicher Gedanke die ganze Ausstellung durchzieht: „die Zeit lebt im Buch“, das heißt: die hier aufgestellten Bücher spiegeln das Erleben unserer Tage, sie spiegeln den Geist wider, der das Deutschland Adolf Hitlers beherrscht. Wie reich und vielseitig dieser Geist ist, erkennt man aus der großen Anzahl von Gliederungen und Körperschaften, Verbänden und Vereinen, Werken und Firmen, die sich hier zusammengetan haben und die alle zeigen, wie sie im Buch eins der mächtigsten Mittel zur weltanschaulichen Schulung und Erziehung ihrer Mitglieder, ja des ganzen deutschen Volkes erblicken.

Der große Saal ist sehr geschickt und geschmackvoll in Kojen aufgeteilt, die ihn rings umziehen, während die Mitte den langen Tischen der Bremer Buchhändler vorbehalten ist.

Die Zahl der Stände ist so groß, daß es leider unmöglich ist, jeden einzelnen in seiner Bedeutung zu würdigen. Wir nennen zunächst die Ausstellungen der Gliederungen der Partei: die SS. und SA., die Hitler-Jugend und den BDM, NSKK. und NSKKW. Sie alle legen dar, welchen Wert sie dem Buch bei der Erziehung ihrer Mitglieder beilegen. Der Reichsarbeitsdienst verkündet: „Am Tage den Spaten, und abends das Buch!“ Die Deutsche Arbeitsfront mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ weist ein besonders reiches und vielseitiges Schrifttum auf. Auf ihrem Stand liegt u. a. die handschriftliche „Chronik von Bremen“ aus, die mit dem Jahre 449 beginnt und deren letzte Eintragung aus dem Jahre 1551 stammt. Daneben finden wir das Kollegheft eines bremischen Studenten, der im Winter 1822/23 bei Beeren in Göttingen „Neuere Geschichte des westlichen Europas“ hörte. Nicht weniger als 74 kostenlose Zeitschriften gibt die Arbeitsfront für ihre Mitglieder heraus. Mit Recht wird das als eine „Vestung“ bezeichnet. Natürlich fehlt weiterhin auch die NS-Volkswohlfahrt nicht. Der

Reichsbund Deutscher Beamten und der Studentenbund erzählen von ihrer Erziehungsarbeit. Einen Stand für sich bildet die Ausstellung der Staatsbibliothek, die Proben ihres reichen Bestandes an Büchern aus allen Wissenschaften gibt. Eine besondere Zierde sind die Erstausgaben von „Mein Kampf“ und dem „Mythos des 20. Jahrhunderts“. Weitere Stände sind eingeräumt der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft, deren wertvolle Veröffentlichungen in eingeweihten Kreisen bekannt sind, und gleich daneben dem Blattbüchischen Verein Bremen. Die Industrie- und Handelskammer stellt Bücher zur Wirtschaftsgeschichte Bremens aus. Daneben zeigt sie das Wappenhuch der Altermänner. Es ist gerade bei jenem Blatt aufgeschlagen, auf dem das Wappen der Burghardus Bösakan abgebildet ist. Mit zwei dicken blauen Strichen ist das Wappen gleichsam für nicht vorhanden erklärt worden; denn der schlimme Bösakan hat seine Vaterstadt seiner Zeit an die Schweden verraten.

Auch zahlreiche bremische Firmen haben sich an der Ausstellung beteiligt. Wir erfahren von der Reichhaltigkeit der Wertbühlererei der Kojelius-Betriebe, der Firma Nielsen, der Sparkasse, der Gas- und Wasserwerke, der Straßenbahn, des Elektrizitätswerkes. Wer wissen will, was auf deutschen Schiffen heute gelesen wird, sehe sich die Ausstellung des Norddeutschen Lloyd's an. Da wird er u. a. „Mein Kampf“ auf dänisch, englisch, spanisch, chinesisch finden. Und allen diesen Ausgaben sieht man es an, daß sie nicht zur Zierde im Bücher-schrank stehen, sondern eifrig gelesen werden.

Einige Stände endlich müssen besonders hervorgehoben werden.

Parteiamtlichen Charakter trägt der Tisch des Kreisess Bremen der NSDAP. Im Mittelpunkt steht das gesamte literarische Schaffen Alfred Rosenbergs. Er ist mit der weltanschaulichen Schulung der Parteimitglieder beauftragt, damit kommt seinen Schriften eine ganz besondere Bedeutung für das geistige Leben unserer Zeit zu. Folgerichtig hat man neben seine Bücher diejenigen über die von ihm bekämpften überstaatlichen Mächte gestellt. Weiter wird die Aufmerksamkeit auf den Grundpfeiler unseres Volkes, das Bauerntum, gerichtet. Es soll in der Winterschulung der Partei im Vordergrund stehen,

daher mußte dem Schrifttum über das deutsche Bauern-tum ein besonderer Platz eingeräumt werden. Natürlich ist auf diesem Tisch auch das Rüstzeug für die Schulung nicht vergessen: Die „Schulungsbriefe“, die „Nationalsozialistischen Monatshefte“ und andere derartige Waffen im geistigen Kampf. Gekrönt wird diese parteiamtliche Ausstellung durch die Prachtausgabe von Hitler „Mein Kampf“. Wie die in diesem Buch niedergelegten Gedanken unserer ganzen Zeit ein anderes Anlich gegeben haben und das geistige Leben unseres Volkes beherrschen, so thront das Buch des Führers hier über dem anderen Schrifttum.

Ein anderer Tisch zeigt die Frau im deutschen Schrift-tum. Hier findet man die gute deutsche Frauenliteratur, vor allem auch Bücher über die Arbeit der Frau im neuen Reich. Das deutsche Frauenwert macht mit seinen Bestrebungen und Leistungen bekannt: wir sehen die Volksgenossin nicht nur in Haus und Beruf, sondern auch bei der Fest- und Feierabendgestaltung.

Technische Bücher aus zwei Jahrhunderten“ legen die höheren Technischen Lehranstalten aus. Darunter fällt ein prachtvoller Foliant aus dem Jahre 1728 auf. Der Beginn seines ellenlangen Titels lautet: „Wienerisches Architektur-, Kunst- und Säulen-Buch...“ Daneben finden wir hübsche Bilder von der Wasserbaukunst, wie man sie um 1800 betrieb.

Der NS-Lehrerbund feiert das Andenken seines unvergeßlichen Hans Schemm und stellt im übrigen neben guten Jugendbüchern Schriften und Bücher aus, die den Einfluß der Weltanschauung auf die Schule behandeln.

Sehr reichhaltig ist die Ausstellung des Vereins für niederländisches Volkstum. Sie gibt zunächst einen umfassenden Überblick über die Landeskunde, Volkstunde, Vorgesichte, Botanik usw. Dazu kommen wichtige Einzelschriften. Besonders berücksichtigt ist natürlich Bremen. Was der Bremer von seiner Vaterstadt wissen muß, kann er hier erfahren. Selbstverständlich ist auch die schön-geistige Literatur nicht vergessen, soweit sie Land und Volk Niedersachsens widerspiegelt. Zeitschriften und Kalender runden das Bild ab.

Was das Buch für die breiten Schichten unseres Volkes bedeutet, zeigt die Arbeitsgemeinschaft bremischer Lei-hbüchereien. In einen Plan Bremens ist die Verteilung der 70 Büchereien über die verschiedenen Stadt-teile eingezeichnet. Nicht weniger als 800 000 Bände haben die Leihbüchereien in Bremen im Jahre 1936 aus-geliehen. Und wie die Ausstellung zeigt, handelt es sich

hier nur um gutes wertvolles Schrifttum. Geschichte, Militärisches und Kriegsgeschichte, sowie die Bücher der Bewegung stehen im Vordergrund.

In der Mitte der Halle stellen auf sieben Tischen die bremischen Buchhandlungen aus. Hier wird dem Beschauer vor Augen geführt, wie man bei Anlage einer Hausbücherei vom Einfachsten zum geistig Schwierigen fortschreitet: „von Karl May bis Goethe!“ Die Bücher zerfallen auf allen Tischen in die folgenden Abteilungen: Roman, Erzählung, Dichtung, Kulturgeschichte, Politik, Geschichte, Naturwissenschaften; allgemeine Bildung. Es ist, als ob diese Sammlung einem zuriefe: greif nur hinein ins volle Bücherleben, wo ihr es packt, da ist es inter-essant.

Endlich ist in einem geräumigen Nebenraum ein Beser-raum mit Zeitschriften und Büchern untergebracht, der den Besuchern der Ausstellung zur Verfügung steht und in den sich gewiß mancher gern auf eine Weile zurück-ziehen wird, um den Eindruck, den das Gesehene auf ihn gemacht hat, in sich zu verarbeiten. Denn die ganze Fülle und Reichhaltigkeit dessen, was an Büchern und Drucksachen aller Art in der Börsenhalle untergebracht ist, konnte hier nur angedeutet, aber nicht im entferntesten in seiner Bedeutung gewürdigt werden. Das darf jeden-falls behauptet werden: alle beteiligten Stellen und Per-sonlichkeiten haben sich mit größter Hingabe und Liebe in den Dienst der Sache gestellt. Die Ausstellung in der Böse ist Bremens würdiger Beitrag zur Woche des deutschen Buches. Franz Crull.



In sämtlichen bremischen Büchereien (Staatsbibliothek und Volksbüchereien) werden während der Buchwoche 1937 alle neuereintretenden Leser kostenlos aufgenommen. Das gilt auch für die neu zu errichtende Volksbücherei Rabltinghausen (in der neuen Schule), die während der Buchwoche täglich von 16½ bis 19½ für die kostenlose Aufnahme neuer Leser geöffnet sein wird. Die wichtigste Neuerung aber ist, daß fortan die älteren Jahrgänge der Hitlerjugend (HJ, BDM, sowie die Führerschaft des JB. und der JM.) die bremischen Büchereien gänzlich frei benutzen können. Diese großzügige Maßnahme wurde ermöglicht durch eine Sonderbewilligung des Bremer Staates, die den Volksbüchereien die Anschaffung des wichtigsten Jugendschrifttums in reichlichen Doppelstücken erlaube. Ein neuerschaffenes Bücherverzeichnis „Wir Jungen Lesen“ wird kostenlos an die Mitglieder der HJ. verteilt.